Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Geschichte = Revue suisse d'histoire = Rivista storica svizzera

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Geschichte

Band: 13 (1963)

Heft: 1

Buchbesprechung: Napoleon. Entwicklung - Umwelt - Wirkung [Willy Andreas]

Autor: Stadler, Peter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schubladen der Hofkanzlei, ebenso wie sein anderer Vorschlag, österreichischen Studenten der Philosophie und Theologie den Besuch des von den Jesuiten geleiteten Collegium Germanicum in Rom zu gestatten. — Erst das Sturmjahr 1848, das die höhere Hierarchie ohne jede Vorbereitung traf, brachte auch hier einen Umschwung. Denn aus führenden Kreisen des einfachen Klerus erhob sich eine scharfe Kritik mit der Aufforderung an die kirchlichen Obern, sie sollten sich für die völlige Freiheit der Kirche einsetzen und sich als Männer und Apostel bewähren. Mit Recht wurde dabei auf das Beispiel der deutschen Katholiken hingewiesen, die sich in den gleichen Jahren gemeinsam mit ihren Bischöfen für ihre Rechte einsetzten. Der neue Kaiser Franz Joseph, der nach Niederwerfung des Aufstandes in Wien den Thron bestieg, fand zwar bei seinem neuen Ministerpräsidenten Fürst Schwarzenberg kein geneigtes Ohr für rasche, entschiedene Maßnahmen gegen das alte Staatskirchentum. Unter dem Vorsitz des Kardinals Schwarzenberg von Salzburg, dem Bruder des Fürsten, rückte zwar eine Konferenz der Bischöfe Österreichs völlig vom bisherigen System ab, unterstützt vom diplomatisch klugen, vorwärtsdrängenden Nuntius Viale Prelà. Aber erst der Kultusminister Graf Thun wagte es, seinen Kollegen vom Ministerrat entschieden entgegenzutreten und die endlos schleppenden Verhandlungen zum Abschluß zu bringen, indem er die Entscheidung dem jungen Kaiser persönlich vorlegte. Dieser ließ denn auch durch Thun einen Entwurf ausarbeiten, den die Minister wohl oder übel binnen kurzem annehmen mußten, und der im April 1850 von Franz Joseph unterzeichnet wurde. Waren auch nicht alle Wünsche des Episkopats erfüllt, so fand doch damit das kirchenpolitische System des Josephinismus mit seinem grundsätzlichen Staatskirchentum nach langem Ringen ein Ende, wenn auch dessen religiös-kirchliche Auswirkungen nie ganz überwunden werden konnten.

Mit diesen Feststellungen kann auch Prof. Maaß sein umfassendes fünfbändiges Quellenwerk abschließen, das mit seinem riesigen Material an großenteils ungedruckten Dokumenten und Akten als Frucht sorgfältiger, hingebender Kleinarbeit *die* maßgebende Grundlage für eine Geschichte des Josephinismus in Österreich bilden wird.

Engelberg *Gall Heer*

Willy Andreas, *Napoleon. Entwicklung — Umwelt — Wirkung.* Jan-Thorbecke-Verlag, Konstanz 1962. 207 S.

Nachdem Andreas in seiner erstmals 1942 als Beitrag zur «Neuen Propyläen-Weltgeschichte» erschienenen, dann gesondert als Buch veröffentlichten Darstellung das Zeitalter Napoleons geschildert hatte, legt er nunmehr noch einen ergänzenden Essaiband vor, dessen Bausteine sich um «Entwicklung, Umwelt, Wirkung» des Korsen gruppieren. Einige dieser —

wie der Autor betont — «oft unter sehr entgegengesetzten politischen Aspekten der Lage Deutschlands und der Weltsituation» entstandenen Aufsätze behandeln große Themen und kondensieren profilierend und in glanzvoller Sprache umfassende Forschungsergebnisse. So der «Frankreichs neunter November» betitelte Aufsatz über den 18. Brumaire, auch derjenige über das «Königsdrama von Bayonne» und der zu fast dichterischer Getragenheit der Diktion sich erhebende über «Napoleon und die Erhebung der Völker». Dabei fesselt die ungewöhnliche Gabe des Erzählens, aber auch des Ausholens und Motivierens. Eine vorzügliche Analyse der Zustände und ihrer Repräsentanten bietet «das Problem der Diktatur», wo der Verf. sein Postulat verwirklicht, daß «Geschichtsschreibung ebenso epische Gestaltung ihres Stoffes wie analytisches Verfahren zu vereinen hat, historische Auffassung und soziologischen Blick für die gesellschaftliche Situation des geschichtlichen Augenblickes».

Weitere Untersuchungen und Miszellen behandeln Spezielles und beruhen auf der Vertrautheit mit zum Teil unbekannten Quellen. Wenn Carl August und Napoleon konfrontiert werden, so ersieht man daraus bei allen Nuancierungen die zentrale Frage nach den einem Kleinfürsten gegebenen Möglichkeiten des Paktierens mit dem Großen ohne Preisgabe der eigenen Vergangenheit und Würde. Institutionen- und kulturgeschichtlich interessant ist die Abhandlung über die Einführung des Code civil in Baden, einen rein menschlichen Höhepunkt bildet die Studie über den unglücklichen Buchhändler Palm. «Johannes von Müllers Berufung nach Tübingen» ist vor allem durch Cotta angeregt und in die Wege geleitet worden. Der berühmte Historiker ließ sich indessen diese Wirkungsstätte entgegen, da ihm ein Ministersessel in dem neuen Königreich Westfalen angeboten wurde. Der schweizerische Leser wird noch besonders den hübschen Essai über die Königin Hortense begrüßen, der das historische Ambiente von Arenenberg angenehm veranschaulicht.

Der Band ist mit einigen guten Abbildungen, darunter der Wiedergabe einer wenig bekannten Canova-Büste geschmückt.

Zürich *Peter Stadler*

JOCHEN DITTRICH, *Bismarck, Frankreich und die spanische Thronkandidatur der Hohenzollern. Die «Kriegsschuldfrage» von 1870.* Im Anhang Briefe und Aktenstücke aus dem Fürstlich Hohenzollernschen Hausarchiv. Mit einer Einführung von Gerhard Ritter. Verlag R. Oldenbourg, München 1962. XVI und 465 S.

LAWRENCE D. STEEFEL, *Bismarck, the Hohenzollern candidacy, and the origins of the Franco-German war of 1870.* Harvard University Press, Cambridge (Mass.) 1962. XVI und 281 S.

Dittrich konnte 1948 seiner Dissertation bisher unbekannte Akten aus dem Hohenzollernschen Hausarchiv in Sigmaringen zugrunde legen, doch